

Konsequenzen und Chancen des Open Access

Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) richtet am 12. und 13. Dezember Tagung "Open Access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen" am Bauhaus Dessau aus

Wie digitalisieren wir eigentlich unser kulturelles Gedächtnis? Was ist vonnöten, die gesammelten Schätze in Museen und Archiven für die Nachwelt zu erhalten und sie weltweit nutzbar zu machen? Den Anforderungen des digitalen Zeitalters für die Kultureinrichtungen geht am 12. und 13. Dezember 2013 die Tagung "Open Access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen" nach, die sich jenseits technischer Details mit den Konsequenzen und Chancen einer rasanten Entwicklung beschäftigen und Möglichkeiten eines öffentlichen Zugangs zu den digitalen Speichern beleuchten will.

Zentrales Anliegen der von der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) in der Aula des Bauhauses Dessau ausgerichteten Tagung ist der Austausch über das Selbstverständnis und die Erfahrungen der einzelnen Kulturinstitutionen in dem Prozess wachsender digitaler Wissensräume. 16 Referentinnen und Referenten aus Großbritannien, Belgien und Deutschland beleuchten das Spannungsfeld von Objekt und Digitalisat (Sektion I), die Zukunft bestehender Sammlungsmodelle in neuen globalen Wissensräumen (Sektion II) und die aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen für Museen und Sammlungen auf dem Weg zum Open Access (Sektion III). Ein Podiumsgespräch widmet sich der Frage "Vom Wissensraum zum Handlungsraum: Open Access für Museen und Sammlungen, aber wie?"

- Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Organisatorin Ruth Heftrig (Telefon 0176–24101732, E-Mail heftrig@konferenz-kultur.de).



Anbei finden Sie das Tagungsprogramm sowie das ausführliche Tagungskonzept.

Wir laden herzlich zur Berichterstattung ein.

open access – konsequenzen und chancen für museen und sammlungen

eine tagung der konferenz nationaler kultureinrichtungen

12. und 13. dezember 2013

stiftung bauhaus dessau, festebene des bauhausgebäudes

Konzentrierte sich die Digitalisierung und webbasierte Bereitstellung von Wissen in der Informationsgesellschaft seit Mitte der 1990er Jahre vornehmlich auf die harten Faktoren in Wissenschaft, Ökonomie und E-Government, so rückt in den letzten Jahren zunehmend auch der weiche Faktor der (E-)Kultur in das Interesse dieses rasant fortschreitenden Prozesses. Nicht nur die in Museen, Archiven und Bibliotheken gesammelten und aufbewahrten Schätze, sondern auch herausragende Parks, Gebäude und Ensembles erfahren als besondere Orte des kulturellen Gedächtnisses im Zeitalter der Digitalisierung eine ungeahnte Aufmerksamkeit. Durch die technischen und infrastrukturellen Möglichkeiten der Digitalisierung und des Open Access ist offenbar mit dem „Workflow“ aus Geschichte, Gedächtnis, Gegenwart und Zukunft ein neuer qualitativer und quantitativer Sprung von der Informations- zur Wissensgesellschaft eingeleitet worden.

Jenseits technischer IT-Parameter beleuchtet die Tagung Konsequenzen und Chancen dieser Entwicklung der Digitalisierung und des Open Access. Der Austausch über das Selbstverständnis und die Erfahrungen der einzelnen Kulturinstitutionen in dem Prozess wachsender digitaler Wissensräume sind dabei ein zentrales Anliegen der Tagung. In drei Blöcken widmet sie sich diesen Themen und geht zunächst von dem Verhältnis respektive dem Spannungsfeld von Objekt zu Digitalisat aus, um im zweiten Teil über die Zukunft bestehender Sammlungsmodelle in neuen globalen Wissensräumen des Open Access zum dritten Teil zu gelangen, der die aktuellen Rahmenbedingungen für Museen und Sammlungen auf dem Weg zum Open Access befragt.

aktualisiertes programm

donnerstag, 12. dezember 2013

begrüßung

11.00–11.30 h

Begrüßung: Regina Bittner (stellv. Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau und Vertreterin der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen)

Grußwort: Jan Hofmann (Staatssekretär im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt)

auftaktreferate

Moderation: Hanna Delf von Wolzogen und Werner Möller (KNK)

11.30–12.15 h | Copyright ohne Kopien? Zugang als die vernetzte Form des Menschenrechts auf kulturelle Teilhabe

Wolfgang Coy (Professor am Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin)

12.15–13.00 h | Algorithmische Chancen und katechontische Kritik des „Open Access“ aus speichertheoretischer und medienarchäologischer Sicht

Wolfgang Ernst (Professor am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin)

13.00–14.30 h | Mittagspause

zwischen ding und web: das digitalisat

Moderation: Hanna Delf von Wolzogen und Werner Möller (KNK)

14.30–15.00 h | Ist Originalität kopierbar? Über die Herausforderung digitaler Vervielfältigung in der Medienkunst

Renate Buschmann (Direktorin des inter media art institute, Düsseldorf)

15.00–15.30 h | Vom Grabungsobjekt zum virtuellen Raum

Kay Kohlmeyer (Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin) und Arie Kai-Browne (Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin)

15.30–16.00 h | Access denied? Von Urheberrecht bis Hausrecht. Welche Rechte sind bei digitalen Angeboten zu beachten?

Martin Schaefer (Rechtsanwalt und Partner bei BOEHMERT & BOEHMERT, Berlin)

16.00–16.30 h | Kaffeepause

von der sammlung zum wissensraum: open access

Moderation: Hanna Delf von Wolzogen und Werner Möller (KNK)

16.30–17.00 h | Information2Go. Das Museum als Wissensraum

Christian Kassung (Professor am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin)

17.00–17.30 h | Opening access. New digital environments for old collections*

Haidy Geismar (Lecturer in Digital Anthropology and Material Culture at University College London)

17.30–18.00 h | Diskussion des ersten Tages

Moderation: Stefan Rohde-Enslin (Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz)

19.00 h | Preview: „wohnapparate – jetzt!“, Designers in Residence 2013

Ort: Meisterhaus Muche/Schlemmer

freitag, 13. dezember 2013

von der sammlung zum wissensraum: open access

Moderation: Hanna Delf von Wolzogen (KNK)

9.00–9.45 h | Digitalisierung und Open Access in

Forschungsmuseen der Leibniz Gemeinschaft

J. Wolfgang Wägele (Direktor des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig, Bonn)

9.45–10.30 h | Intimität, Urheberrechte und Open Access im

Künstlerarchiv der Gegenwart

Wolfgang Trautwein (Direktor des Archivs der Akademie der Künste, Berlin)

10.30–11.00 h | Kaffeepause

sammlungen und neue medien: sprungbrett und stolperstein

Moderation: Werner Möller (KNK)

11.00–11.45 h | Kulturgut digital nutzbar machen

Mathias Schindler (Projektmanager Politik und Gesellschaft bei Wikimedia Deutschland e.V., Berlin) und Barbara Fischer (Kuratorin für Kulturpartnerschaften bei Wikimedia Deutschland e.V., Berlin)

11.45–12.30 h | Die Public Domain Strategie der Europeana.

(K)ein Vorbild für Deutschland?

Elisabeth Niggemann (Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt am Main)

12.30–13.00 h | Mittagspause

sammlungen und neue medien: sprungbrett und stolperstein

Moderation: Hanna Delf von Wolzogen (KNK) und Stefan Rohde-Enslin (Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz)

13.00–13.15 h | Statement Bildstörung: Möglichkeiten und Kosten der visuellen Zugänglichmachung von Kultur und Wissen

Ellen Euler (Geschäftsstellenleiterin der Deutschen Digitalen Bibliothek, Berlin)

13.15–13.45 h | Legal barriers in relation to the (online) disclosure of cultural heritage material in international context*

Barbara Dierickx (PACKED vzw - Centre of Expertise in Digital Heritage, Brüssel)

13.45–14.15 h | Open Access in der Praxis von Museen und öffentlichen Sammlungen

Christian Czuchowski (Rechtsanwalt und Partner bei BOEHMERT & BOEHMERT, Berlin)

podiumsgespräch

14.15–15.45 h | Vom Wissensraum zum Handlungsraum: Open access für Museen und Sammlungen, aber wie?

Moderation: Hellmuth Henneberg (Fernsehmoderator beim Rundfunk Berlin-Brandenburg)

mit Christian Czuchowski, Barbara Dierickx, Wolfgang Ernst, Elisabeth Niggemann und J. Wolfgang Wägele

16.00 h | Führung durch das Bauhausgebäude (ca. 1 Stunde)

nur mit Voranmeldung bis zum 10.12.2013 unter heftrig@konferenz-kultur.de

an beiden Tagen in den Kaffee- und Mittagspausen

Online-Station Bach Digital

Ort: Mensa

* Bitte beachten Sie: Die markierten Vorträge finden in englischer Sprache statt. Simultandolmetscher werden sowohl die Vorträge als auch die anschließenden Diskussionen und das Podiumsgespräch in beide Richtungen übersetzen.

anmeldung

Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist nur nach Anmeldung bis zum 5. Dezember 2013 per Online-Formular unter www.konferenz-kultur.de möglich. Es wird keine Tagungsgebühr erhoben, die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt.

konzept und programm

Dr. Werner Möller, Stiftung Bauhaus Dessau, und Dr. Hanna Delf von Wolzogen, Theodor-Fontane-Archiv, Potsdam.

tagungsorganisation

Ruth Heftrig, heftrig@konferenz-kultur.de, Tel. 0345–1351510 bzw. während der Tagung 0176–24101732.

gastgeber

Die Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) ist ein Zusammenschluss von mehr als zwanzig über die Landesgrenzen hinaus wirkenden Institutionen aus den neuen Bundesländern. Die Gründung der KNK geht auf das vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien initiierte Blaubuch zurück, das national bedeutende „kulturelle Leuchttürme“ ausweist. Die KNK bildet seit 2002 ein Forum für den inhaltlichen Austausch und für ökonomische Fragestellungen zur Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes.

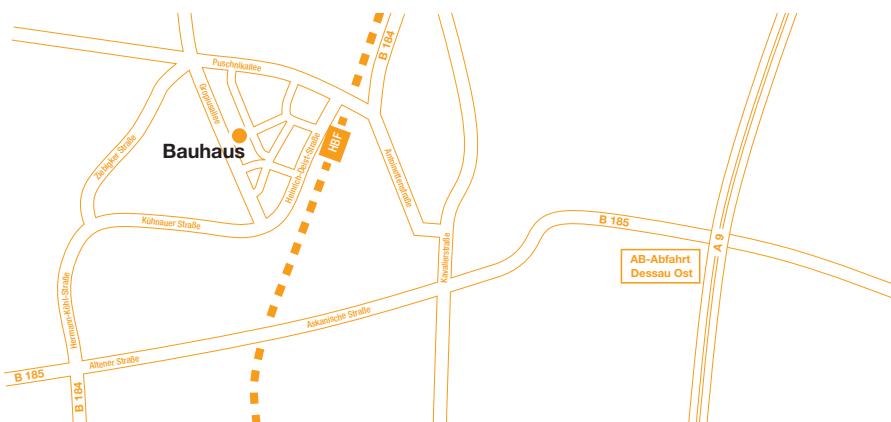
tagungsort

Das Bauhaus nimmt in der Geschichte von Kultur, Architektur, Design und Kunst des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle ein. Als Hochschule für Gestaltung revolutionierte das Bauhaus weltweit das künstlerische und architektonische Denken und Arbeiten und legte einen entscheidenden Grundstein für die Moderne, welcher noch heute in Dessau zu besichtigen ist.



B A U H A U S D E S S A U

Stiftung Bauhaus Dessau
Festebene des Bauhausgebäudes
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau
Tel. 0340–6508–250



Mit dem Zug: Verlassen Sie den Dessauer Hauptbahnhof durch den Westausgang. Von dort ist es nur noch ein kurzer Fußweg von etwa fünf Minuten zum Bauhausgebäude.

Mit dem Auto: Von der Autobahn A9 kommend, nehmen Sie entweder die Ausfahrt Dessau Ost, fahren in Richtung Hauptbahnhof, überqueren die Brücke über die Bahngleise und gelangen von dort direkt in die Gropiusallee. Oder Sie fahren bei Dessau Süd ab, folgen der Heidestraße in die Innenstadt und nehmen von dort denselben Weg über den Bahnhof in die Gropiusallee.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

konferenz nationaler kultureinrichtungen

Tagungskonzept

Open Access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen

Eine Tagung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, 12. und 13. Dezember 2013

Tagungsort: Stiftung Bauhaus Dessau, Aula des Bauhausgebäudes

Konzentrierte sich die Digitalisierung und webbasierte Bereitstellung von Wissen in der Informationsgesellschaft seit Mitte der 1990er Jahre vornehmlich auf die harten Faktoren in Wissenschaft, Ökonomie und E-Government, so rückt in den letzten Jahren zunehmend auch der weiche Faktor der (E-)Kultur in das Interesse dieses rasant fortschreitenden Prozesses. Nicht nur die in Museen, Archiven und Bibliotheken gesammelten und aufbewahrten Schätze, sondern auch herausragende Parks, Gebäude und Ensembles erfahren als besondere Orte des kulturellen Gedächtnisses im Zeitalter der Digitalisierung eine ungeahnte Aufmerksamkeit. Durch die technischen und infrastrukturellen Möglichkeiten der Digitalisierung und des Open Access ist offenbar mit dem „Workflow“ aus Geschichte, Gedächtnis, Gegenwart und Zukunft ein neuer qualitativer und quantitativer Sprung von der Informations- zur Wissensgesellschaft eingeleitet worden.

Jenseits technischer IT-Parameter will die Tagung Konsequenzen und Chancen dieser Entwicklung der Digitalisierung und des Open Access beleuchten. Die Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), die aus dem sogenannten Blaubuch-Prozess – einer umfassenden Evaluierung der Kultureinrichtungen in den neuen Ländern durch den Bund – hervorgegangen ist, bietet hierfür ein ideales Forum. In der KNK sind von meeresbiologischen und naturkundlichen Sammlungen über Rüstkammern und Musikinstrumente bis hin zu Kunstmuseen, Parks und Schlössern – eben von Luther bis

zum Bauhaus – alle nur erdenklichen Epochen, Disziplinen und Gattungen sowie materiellen und immateriellen Güter vertreten, die unsere kulturelle Vielfalt auszeichnen und repräsentieren.

Der Austausch über das Selbstverständnis und die Erfahrungen der einzelnen Kulturinstitutionen in dem Prozess wachsender digitaler Wissensräume sind dabei ein zentrales Anliegen der Tagung. In drei Blöcken will sich die Tagung diesen Themen widmen. Sie geht dabei zunächst von dem Verhältnis respektive dem Spannungsfeld von Objekt zu Digitalisat aus, um im zweiten Teil über die Zukunft bestehender Sammlungsmodelle in neuen globalen Wissensräumen des Open Access zum dritten Teil zu gelangen, der die aktuellen Rahmenbedingungen für Museen und Sammlungen auf dem Weg zum Open Access befragt.

I. Zwischen Ding und Web: Das Digitalisat

Das Digitalisat ist mehr als eine Kopie vom Ding, es ist ein eigenständiges Objekt. Diese mediale Eigenart des Digitalisats löst Verschiebungen innerhalb des traditionellen Handlungsräumes (Sammeln, Erschließen, Bewahren, Forschen, Vermitteln) von Museen und Gedächtnisinstitutionen aus. Der erste Tagungsblock möchte deshalb Fragen wie die folgenden erörtern:

- Inwiefern werden durch die Digitalisierungen die Rahmenbedingungen des Sammelns, Erschließens und Inventarisierens modifiziert?
- Welche Einflüsse hat die Digitalisierung auf das Bewahren, die Pflege und die Restaurierung von Objekten?
- In welcher Art und Weise entfernen sich Such- und Findprozesse von herkömmlichen Zettelkästen und Findbüchern?
- Auf welche rechtlichen Rahmenbedingungen der Nutzung, Verwertung und Vermittlung stoßen Digitalisate?

II. Von der Sammlung zum Wissensraum: Open Access

Plattformen wie das BAM-Portal, museum-digital, Deutsche Digitale Bibliothek oder Europeana ermöglichen neben der Repräsentation von Objekten, Sammlungen und Institutionen die Konstruktion neuer Wissenszusammenhänge, wie sie so erst im digitalen Raum denkbar sind. Diese möglich gewordene Demokratisierung der Wissensressourcen bietet allen Forschern und Bildungseinrichtungen die Chance, aus neuen Kontexten neue Fragen zu generieren. Aber inwiefern werden die bestandshaltenden Institutionen durch diesen Prozess marginalisiert, verschwinden im

Unsichtbaren und büßen ihre ureigensten Handlungsräume und Alleinstellungsmerkmale als kulturelle Akteure ein? Der zweite Tagungsblock fragt deshalb nach dem Selbstverständnis der Museen und Gedächtnisorte im Lichte globaler digitaler Wissensräume: Wollen sie nur eine weitere Ressource für Wissenschaft und Ökonomie sein oder wollen sie weiterhin eine aktive Rolle im kulturellen Selbstverständigungsprozess spielen? Fragen in diesem Block sind unter anderem:

- Sollen und wie können Sammlungen in ihrer kulturellen Einzigartigkeit in den neuen Medien abgebildet werden?
- Welche Rolle wollen Museen und Gedächtnisorte als Treuhänder von Ding und Digitalisat in der medialen und in der physischen Welt spielen?
- Inwiefern wollen und können sie selbst neue digitale oder hybride Wissensräume herstellen und gestalten?
- Mit welchen juristischen Werkzeugen lassen sich im globalen Open Access die Alleinstellungsmerkmale der bestandshaltenden Institutionen wahren?

III. Sammlungen und neue Medien: Sprungbrett und Stolperstein

Abschließend sollen die im Verlauf der Tagung aufgeworfenen Chancen und Probleme des Open Access zugespitzt und als konkrete Fragestellungen zusammengefasst werden. Zentrale, zu erörternde Aspekte des letzten Tagungsblocks wären:

- Wie sollten aus der Perspektive der Institutionen die Rahmenbedingungen in organisatorischer und finanzieller Hinsicht für Open Access aussehen?
- Können öffentliche Einrichtungen Ausschließlichkeitsrechte für die Verwertung ihrer Bestände geltend machen?
- Welche Anforderungen haben die Einrichtungen an eine Harmonisierung nationaler und europäischer Gesetzgebung?
- Welche globalen, transnationalen Rahmenbedingungen bzw. Übereinkünfte sollten für Open Access generell angestrebt werden?

Ansprechpartner:

Verantwortlich für inhaltliche Fragen:

Dr. Hanna Delf von Wolzogen
Leiterin des Theodor-Fontane-Archivs
im Brandenburgischen Landeshauptarchiv
Villa Quandt
Große Weinmeisterstr. 46/47
14469 Potsdam
Tel.: +49-331-201396
E-Mail: hanna.delfvonwolzogen@uni-potsdam.de

Dr. Werner Möller
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Sammlung
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau
Tel.: +49-340-6508-224
E-Mail: moeller@bauhaus-dessau.de

Verantwortlich für organisatorische Fragen:

Dr. des. Ruth Heftrig
Großer Sandberg 14
06108 Halle (Saale)
Tel. +49-345/1351510
E-Mail: ruth.heftrig@sichtwechsel.biz

Veranstalter:

Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen
www.konferenz-kultur.de